

Die Amphibien- und Reptilienfauna der südost-bulgarischen Küste

Teil II Reptilien I

ULRICH THIEME

mit 10 Abbildungen von U. Kaden

Echsen - Sauria

Eidechsen - Lacertidae

Das Gebiet beherbergt nach unseren bisherigen Beobachtungen vier Formen von Eidechsen. Es sind dies *Podarcis muralis*, *P. taurica*, *L. viridis meridionalis* und die für Bulgarien endemische *L. trilineata dobrogica*.

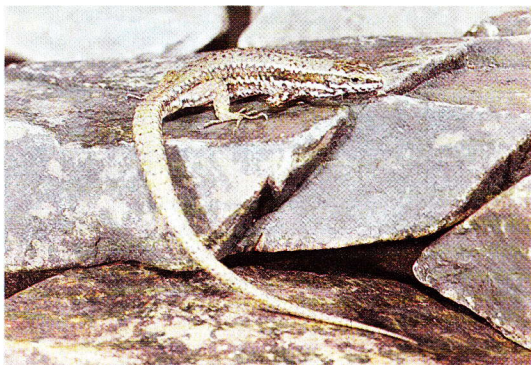
Podarcis taurica ist die häufigste Lacertide, die man allenthalben in fast allen Habitaten findet. Sie bevorzugt jedoch eindeutig trockene, zum Teil kalkige Böden mit horizontalen Verläufen, und wird in den höheren Lagen immer seltener. Ihre hübsche Färbung und ihre Anspruchslosigkeit empfehlen sie als dankbares Terrarientier, wo sie auch gut züchtbar ist. In höheren Lagen, besonders an senkrechten Stein- und Lehmhängen, wird *P. taurica* durch *P. muralis* ersetzt, die jedoch nirgends häufig ist. Diese Echse tritt mitunter auch als Kulturfolger in menschlichen Siedlungen auf, die von der vorgenannten Art gemieden werden. Ihre Färbung ist recht variabel. Als Terrarienpflegling ist sie gleichermaßen empfehlenswert.

L. viridis meridionalis ist in allen horizontalen Habitaten ebenfalls recht häufig, sie fehlt lediglich dort, wo die nachfolgende Art anzutreffen ist. Mit den anderen Arten lebt sie sympatrisch, bevorzugt aber eindeutig stärker mit Strauch-, Busch- und Baumbestand versehene Biotope und meidet offene, wenig bewachsene Stellen. Besonders häufig ist sie an Weg- und Straßenrändern anzutreffen. Auffällig ist die nur bis etwa vor die Hintergliedmaßen reichende Grünfärbung der Weibchen, danach sind sie einheitlich braun gefärbt. Der Schwanz ist bei beiden Geschlechtern ebenfalls braun. Während der Fort-

pflanzungszeit besitzen die Männchen leuchtend blau-violette Halsseiten. Häufig konnten Tiere beobachtet werden, die von vielen sogenannten Borkengeschwülsten befallen waren. Diese Erkrankung tritt also nicht nur als Folge der Terrarienhaltung auf. Die auffälligste Erscheinung aus der Familie der Echsen ist zweifellos die endemische *L. trilineata dobrogica*. Diese leuchtend-grüne stattliche Echse, sie kann immerhin bis 50 cm groß werden, bewohnt lediglich den schmalen Streifen der Steilküste sowie der Sand- und Dünenlandschaft bis zur Küstenstraße. Sie lebt gleichermaßen auf felsigem wie sandigem Untergrund. Ihre kleinere grüne Verwandte duldet sie in ihren Wohnhabitaten nicht, beide Vorkommen sind streng voneinander getrennt. Lediglich *P. taurica* findet man gelegentlich in ihrer Gesellschaft, wobei diese sicher zum Beutespektrum von *L. trilineata* gehört, besonders die Jungtiere. Die prächtige Smaragdeidechse ist recht schwer zu beobachten, da sie im Gegensatz zu den anderen Arten eine große Fluchtdistanz besitzt. Leider ist diese Art in den letzten Jahren zunehmend seltener geworden, besonders im Raum von Arkutiono, wo sie bereits an einigen Stellen, an denen sie einstmals häufig war, vollkommen verschwunden ist. An dieser Entwicklung sind die Terrarianer leider nicht ganz unschuldig.

Geckos - Gekkonidae

Auch diese Familie ist in Bulgarien nur mit einem Vertreter, dem Agerischen Nacktfingergecko, *Cyrtodactylus kotschyi bureschi*, vertreten. Er bewohnt Bulgarien im Süden, entlang der Grenze zu Griechenland und zur Türkei sowie den südöstlichen Küstenstreifen bis etwa zur Höhe von Soso-



Lacerta trilineata dobrogica, Männchen

Lacerta trilineata dobrogica, Weibchen



pol. In dieser Gegend ist er nur an wenigen Punkten anzutreffen. Bis vor wenigen Jahren war als Fundort nur die Schlangeninsel und das Kap Maslen nos bekannt. Heute wissen wir, daß er noch an mehreren Orten auf dem Festland anzutreffen ist, selbst im Stadtgebiet von Sosopol. Er bevorzugt jedoch als Lebensraum fast ausschließlich die Felsen der Steilküste, nur in Sosopol kann ihn der Versierte auch mal auf Dächern und an Hauswänden beobachten. Dazu gehört aber ein scharfes Auge und Wissen um seine Lebensweise, denn seine graubraune unscheinbare Färbung und seine geringe Größe von etwa 8 cm verbergen ihn gut vor dem menschlichen Auge. Seine Hauptaktivitätszeit



Podarcis taurica, Taurische Eidechse

Podarcis muralis, Mauereidechse

Lacerta viridis meridionalis, Männchen

Lacerta viridis meridionalis, Weibchen



Cyrtodactylus kotschi bureschi

liegt in der Nachtzeit, mitunter sind aber auch Tiere am Tage, selbst bei Sonne, besonders in den Morgenstunden, anzutreffen.

Schleichen - Anguidae

Recht häufig ist im nicht zu trockenen Habitat die Blindschleiche anzutreffen. Alle von uns angetroffenen Exemplare wiesen viele blaue Rücken- und Flankenflecken auf und waren daher der Unterart *Anguis fragilis colchicus* zuzuordnen.

Turbulent gestaltete sich immer wieder das Zusammentreffen mit dem Scheltopusik *Ophisaurus apodus traci*, der in diesen Regionen ebenfalls eine häufige Erscheinung ist. Seine laute und ungestüme Flucht ist unüberhörbar. Beim Ergreifen wehrt er sich durch kräftige Körperbewegungen und Ausschleudern des Darminhaltes, Beißversuche werden jedoch nie unternommen. Innerhalb von zwei Tagen



Ophisaurus apodus traci, Jungtier

Ophisaurus apodus traci, Scheltopusik



Alepharus kitaibelli, Johannisechse

gelang es uns einmal ohne Mühe, 35 Tiere zu fangen und zu vermessen. Dies beweist seine Häufigkeit. Die Unterart *Ophisaurus apodus traci* wurde von OBST vor einigen Jahren aufgrund deutlicher Unterschiede von der Nominatform abgegrenzt.

Niemals konnten wir die äußerst auffällig gezeichneten Jungtiere finden, ein Hinweis auf ihre versteckte

Lebensweise. Der Scheltopusik bewohnt alle trockenen und mäßig feuchten Habitats, besonders die von Lichtungen unterbrochenen, mit Strauchwerk bewachsenen Berghänge. Im unmittelbaren Küstenbereich ist er jedoch selten anzutreffen.

Glattechsen-Scincidae

In Bulgarien ist lediglich die Johannisechse *Ablepharus kitaibelli fitzingeri* als Vertreter der Scincidae anzutreffen. In den Steineichen- und Hainbuchenwäldern der Küstenberge ist sie nicht selten, man muß diese kleine bis 10 cm lange bronzefarbene Glattechse jedoch erst sehen lernen. Im Fallaub des vorangegangenen Jahres huscht sie flink umher, um ihre Beute, die aus kleinen Kerbtieren und Ameisen besteht, zu erjagen. Im offenen Gelände fehlt sie. Die Haltung und Zucht in Terrarien ist bereits mehrfach gelungen, wobei die Aufzucht der winzigen Jungtiere einige Mühen bereitet. Wird fortgesetzt.

Dr. ULRICH THIEME